

14. Mai, Al-Nakba

# PalästinaTag

Zum 64. Jahrestag der Staatsgründung Israels



Die Ruinen von Lifta, ein palästinensisches Dorf bei Jerusalem  
(Foto: Ester Inbar)



Vertriebene PalästinenserInnen im Jahr 1948

## Israel feiert Kolonialismus, Landraub und die Vertreibung der Palästinenser

Die PalästinenserInnen erinnern sich an die andauernde Besatzung, ethnische Säuberung und Apartheid in Israel. Sie bekräftigen ihr Menschenrecht auf Rückkehr in ihre Heimat, aus der sie vertrieben wurden (Menschenrechtserklärung 1948, Genfer Konvention), das die UNO mehrmals ausdrücklich mit Resolutionen bekräftigte. Die PalästinenserInnen leisten Widerstand für eine Zukunft ohne Diskriminierung und Rassismus und für ein säkulares, demokratisches Palästina und eine Gesellschaft mit sozialer Gerechtigkeit für alle.

**Sehr geehrter Herr Kretschmann**, *Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Schirmherr des Stuttgarter Israeltags*

**Sehr geehrte Frau Jakubowski**, *Vertreterin der IRGW beim Israeltag*

**Sehr geehrter Herr Wurmser**, *Landesrabbiner von Württemberg*

**Sehr geehrter Herr Dr. Schuster**, *Oberbürgermeister Stuttgart*

**Sehr geehrter Herr Dr. Schairer Bürgermeister**, *Vertreter der Stadt Stuttgart*

Auch Sie hören tagtäglich, was für eine Politik der Staat Israel gegenüber den PalästinenserInnen betreibt. Sie erfahren, dass Israel palästinensischen Boden beschlagnahmt und neue Siedlungen (nur für Juden) auf dem Land von PalästinenserInnen baut. Auch Sie hören davon, dass der Staat Israel den PalästinenserInnen die Existenzgrundlagen raubt und seine Nachbarn sowie die Region des Nahen Ostens mit Krieg bedroht. Wir fragen Sie, finden Sie diese Politik richtig? Teilen Sie die Ansichten von Theodor Herzl, Yossef Weitz, ehem. Leiter der Siedlungsabteilung des JNF (Jüdischer Nationalfonds), und Moshe Dayan? Billigen Sie die Lebensbedingungen für die PalästinenserInnen im heutigen Staat Israel? (siehe Rückseite).

**Wenn nicht, fordern wir Sie auf, Israel und die in Deutschland aktiven israelischen Institutionen und Vereine in keiner Weise mehr zu unterstützen, bis die Menschenrechte der PalästinenserInnen respektiert werden. Stoppen Sie sofort die Unterstützung des sogenannten „Baden Württembergwalds“, des „Walds deutscher Länder“ und aller Projekte des JNF.** Sagen Sie NEIN zu dieser rassistischen Politik! Lassen Sie sich nicht instrumentalisieren im Dienst des Staates Israel! Wie können Sie das rechtfertigen? Was würden Sie Ihren Wählern sagen?

## Wer denkt wie?

### Theodor Herzl in „Der Judenstaat“ 1896:

„Für Europa würden wir dort ein Stück des Walles gegen Asien bilden, wir würden den Vorpostendienst der Cultur gegen die Barbarei besorgen. Wir würden als neutraler Staat im Zusammenhange bleiben mit ganz Europa, das unsere Existenz garantieren müsste“.

„Kämen wir beispielsweise in die Lage ein Land von wilden Thieren zu säubern, würden wir es nicht in der Art der Europäer aus dem fünften Jahrhundert thun. Wir würden nicht einzeln mit Speer und Lanze gegen Bären ausziehen, sondern eine grosse fröhliche Jagd veranstalten, die Bestien zusammentreiben und eine Melinitbombe unter sie werfen“

### Moshe Dayan, Kriegsminister 1967

"[Israel] muss das Schwert als das hauptsächliche, wenn nicht einzige Instrument sehen, um seine Moral und um

seine moralische Spannung hochzuhalten. Um dieses Ziel zu erreichen sollte es - nein es muß - Gefahren erfinden, und dafür Methoden der Provokation und Revanche anwenden.... Und vor allem - laßt uns auf einen neuen Krieg mit den arabischen Staaten hoffen, sodaß wir endlich unsere Probleme loswerden und unseren Raum erwerben".

### Yossef Weitz, aus My Diary, 1940, Leiter der Siedlungsabteilung im Jüdischen Nationalfonds JNF/KKL

„Transfer dient nicht nur einem Ziel – die arabische Bevölkerung zu reduzieren – sie dient auch einem zweiten, keineswegs unwichtigeren Zweck, nämlich: Land zu räumen, das derzeit von Arabern bestellt wird, und es frei zu machen für jüdische Besiedlung... die einzige Lösung ist, die Araber von hier in Nachbarländer umzusiedeln. Kein einziges Dorf und kein einziger Stamm darf ausgelassen werden.“

## Apartheid-Israel im Jahr 2012:

**Es gibt mehr als 30 israelische Gesetze, die PalästinenserInnen mit israelischem Pass als Bevölkerungsgruppe diskriminieren und zu Bürgern zweiter oder dritter Klasse machen. Selbst die PalästinenserInnen mit israelischem Pass werden von israelischen Politikern, wie z.B. von Außenminister Avigdor Lieberman und der führenden Kadima-Politikerin Tzipi Livni mit „Transfer“ bedroht.**

93% des Bodens in Israel (größtenteils angeeignet nach der Vertreibung der PalästinenserInnen) gehört dem Staat oder parastaatlichen Organisationen wie dem Jüdischen Nationalfonds. Beide diskriminieren nichtjüdische Bürger des Staates Israel (der JNF per Satzung). PalästinenserInnen mit israelischem Pass sind fast völlig von der Nutzung von einem Großteil des Bodens im Staat Israel ausgeschlossen.

Über 70 palästinensische Dörfer sind nicht vom israelischen Staat anerkannt, ein Großteil existierte vor der Staatsgründung. Diese Dörfer bekommen keinerlei infrastrukturelle Versorgung – keinen Strom, kein Wasser. Gleichzeitig erhalten auch vom Staat anerkannte Kommunen mit einer Mehrheit von palästinensischen EinwohnerInnen (mit israelischem Pass) eine deutlich schlechtere Infrastrukturversorgung und weniger Haushaltsmittel z. B. die Stadt Nazareth. Der JNF ist einer

der Hauptakteure bei der „Entwicklung“ des Negev. Der Prawer-Plan der israelischen Regierung sieht dafür die Zwangsumsiedlung von 45 000 PalästinenserInnen in Planstädte vor. Diese Städte bieten elende Lebensbedingungen mit schlechter Infrastruktur (z. B. Rahat). **Wo der JNF Wälder pflanzt, werden palästinensische Dörfer zerstört.** Der ökologische Nutzen ist zweifelhaft, denn der JNF verwendet Baumarten, die in der natürlichen Umgebung nicht vorkommen. Der Wald deutscher Länder gehört zu diesem „Entwicklungsprojekt“.

4700 PalästinenserInnen aus Westbank und Gaza (darunter 190 Kinder, 9 Frauen, 27 Parlamentsabgeordnete) sind in israelischen Gefängnissen. 320 befinden sich in Administrativhaft, das heißt, es gibt weder eine Anklage noch einen Prozess. Wegen der menschenrechtswidrigen Haftbedingungen sind 2000 der Gefangenen im Hungerstreik. Israel besitzt seit langem Atomwaffen. Wie groß die atomare Rüstungskammer ist und wie sie aussieht, können wir nur vermuten. Israel ist nie dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten, daher gibt es keinerlei Kontrolle darüber. **Israel ist die einzige Atommacht der Region und bedroht damit den gesamten Nahen Osten.**

**Info-Stand zum Palästinatag  
Mo. 14. Mai, 16 – 19 Uhr in Stuttgart  
Königstr./Ecke Büchsenstr.**

Palästinakomitee Stuttgart, Arabische und Palästinensische Gemeinden und Vereine in Stuttgart

ViSDP: Palästinakomitee Stuttgart c/o M.Kunkel, Rosengartenstr. 80, 70184 Stgt. – palaestinakomitee-stuttgart.de